

Zu hohe Sicherheitskosten

Der Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt, die Aerosuisse, fordert, dass der



Staat die hoheitlichen Sicherheitskosten zur Abwehr terroristischer und krimineller Bedrohungen im Luftverkehr übernimmt

Weil die Sicherheit ein wichtiges Grundbedürfnis der Reisenden darstellt, hat die Luftfahrtbranche ein grosses Interesse an einem hohen Sicherheitsniveau, sagt Paul Kurrus, Präsident der

Aerosuisse. Er stellt aber fest, dass es Massnahmen gibt, deren Zweckmässigkeit hinterfragt

werden kann. Dazu zähle auch die berühmte Flüssigkeitsregel. Der Flughafen Zürich beispielsweise sammelt täglich nach wie vor eine Tonne Flüssigkeiten von unwissenden Passagieren ein. Aus zolltechnischen Gründen müssen diese Waren vernichtet werden. Dies allein kostet den Flughafen jeden Monat eine Million Franken. Insgesamt machen die Sicher-

heitsaufwendungen heute 25 Prozent der Betriebskosten der Schweizer Flughäfen aus.

